

Leitfaden zur Nachhaltigkeit in der internationalen Zusammenarbeit

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Dezernat Internationales



Leitfaden

zur Nachhaltigkeit in der internationalen Zusammenarbeit



Inhalt

1. EINLEITUNG 5

2. MOBILITÄT 6

2.1 Dienstflüge und Mobilität im Zusammenhang mit Projekttreffen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen 6

2.2 Nachhaltige Mobilität in Bonn und auf dem Arbeitsweg 8

2.3 Umweltfreundliche Anreise nach Bonn 8

 Checkliste: Mobilität 9

3. INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN 12

3.1 Catering 12

 Checkliste: Catering 15

3.2 Unterkunft für externe Gäste 17

3.3 Veranstaltungsorte 19

3.4 Barrierefreiheit von Veranstaltungen 19

 Checkliste: Unterkunft, Veranstaltungsorte und Barrierefreiheit 20

3.5 Aktivitäten mit Gästen, internationalen Studierenden und Wissenschaftler*innen 22

3.6 Nachhaltige Gastgeschenke 24

 Checkliste: Gastgeschenke 25

3.7 Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen 25

 Checkliste: Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen 27

3.8 Internationale Kommunikation – Digitale Formate 30

 Checkliste: Internationale Kommunikation – Digitale Formate 31

3.9 Tun Sie Gutes – und reden Sie darüber! 31

4. PARTNERSCHAFTEN UND ZUSAMMENARBEIT 32

4.1 Rolle von Netzwerken für nachhaltige Entwicklung von Institutionen 32

4.2 Netzwerke für Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung (mit Verbindung zur Uni Bonn) 33

4.3 Vernetzte Nachhaltigkeitsforschung an der Universität Bonn 34

4.4 Potenzielle Synergien mit anderen lokalen Akteur*innen 35

5. GLOSSAR 36



1. EINLEITUNG



Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.

- Brundtland-Bericht „Our Common Future“, 1987

Die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung und Zukunft ist – angesichts der Vielzahl wachsender globaler Herausforderungen – aus dem wissenschaftlichen Diskurs nicht mehr wegzudenken. Klimaschutz, die Schonung natürlicher Ressourcen, der Erhalt der Biodiversität oder die Realisierung generationenübergreifender Gerechtigkeit und Chancengleichheit sind nur einige Beispiele für die zu bewältigenden Aufgaben, mit denen wir uns heute konfrontiert sehen. Die Transformation zur Nachhaltigkeit ist ein komplexer Prozess, der die Bündelung des gemeinsamen Wissens erfordert, nicht nur auf globaler Ebene, sondern auch im nationalen, regionalen und sektoralen bzw. institutionellen Kontext. Universitäten, als Kern des Wissenschafts- und Bildungssystems, nehmen hier eine Schlüsselrolle und Vorbildfunktion ein. Insbesondere gegenüber internationalen Studierenden, Wissenschaftler*innen, Professor*innen und Gästen sieht sich die Universität Bonn in der Verantwortung, in der länderübergreifenden Zusammenarbeit wie auch in ihrem Arbeitsalltag eine Vorbildfunktion auszuüben und Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt zu integrieren. Durch die Corona-Krise hat die digitale Internationalisierung im Frühjahr 2020 an der Universität Bonn einen erheblichen Schub erfahren – wichtig ist, dass wir diese neu geschaffenen Möglichkeiten auch weiterhin langfristig nutzen, um die internationale Zusammenarbeit dauerhaft nachhaltiger zu gestalten.

Der vorliegende Leitfaden dient dazu, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt in der internationalen Zusammenarbeit aufgegriffen werden können. Dabei liefert er Beispiele und Vorschläge sowie Handreichungen zur konkreten Umsetzung im Arbeitsalltag – insbesondere für die internationale Zusammenarbeit am Standort Bonn. Generell gilt für alle im vorliegenden Leitfaden behandelten Themen und Abschnitte das Prinzip der Suffizienz und der daraus resultierenden Frage „Was brauche ich wirklich?“. Suffizienz stellt die Frage nach dem rechten Maß und fordert daher keinen absoluten Verzicht, sondern einen verantwortungsbewussten Konsum und Umgang mit Ressourcen.

Bei allen nachfolgend dargestellten Handlungsmöglichkeiten liegt es im Ermessen der verantwortlichen Person, im konkreten Einzelfall über die Umsetzbarkeit der hier aufgeführten Beispiele zu entscheiden. Eine Transformation hin zu einer ganzheitlich nachhaltigen Gesellschaft kann durch individuelle Handlungsveränderungen alleine nicht vollzogen werden. Hierfür sind strukturelle Änderungen notwendig. Der Leitfaden stellt daher in erster Linie einen Anstoß zur Diskussion und einen Anfang auf dem Weg hin zu Nachhaltigkeit in der internationalen Zusammenarbeit dar.



2. MOBILITÄT

Mobilität und persönlicher Austausch sind wesentliche und unverzichtbare Bestandteile der internationalen Zusammenarbeit. Mobilität ist aber auch einer der größten Verursacher von Treibhausgasen in Deutschland. Die Reduzierung mobilitätsbedingter Treibhausgas-Emissionen ist daher ein besonders wichtiges Handlungsfeld. Welche konkreten Maßnahmen Sie ergreifen können, um mit diesem Zielkonflikt umzugehen, finden Sie am Ende dieses Themenabschnitts in der [Checkliste Mobilität](#).

2.1 Dienstflüge und Mobilität im Zusammenhang mit Projekttreffen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen

Auf der Dienstreise gilt es, möglichst schnell von A nach B zu gelangen. Zumindest innerhalb von Deutschland und benachbarten europäischen Regionen ist die angenommene Zeitersparnis eines Fluges gegenüber einer Bahnfahrt aber – unabhängig von den Klimaschäden – oft gar nicht so groß. Wie viel schneller ist die Flugverbindung tatsächlich, wenn Sie den Transfer zum und vom Flughafen samt Wartezeit am Gate einberechnen? Bei der Tür-zu-Tür-Kalkulation schneidet die Bahn oft schon gar nicht mehr so schlecht ab. Außerdem lässt es sich im Zug mitunter sehr viel entspannter arbeiten oder sogar schlafen als im Flugzeug.¹

Das größte Einsparpotential von Treibhausgas-Emissionen liegt in der Vermeidung insbesondere von Flugreisen. Ein Hin- und Rückflug für eine Person von Köln/Bonn nach Berlin verursacht 298 kg an CO₂-Emissionen. Zum Vergleich: Die Bahnreise von Bonn nach Berlin verursacht 28 kg an Emissionen. Ein Hin- und Rückflug für eine Person von Köln/Bonn nach Washington, D.C. in der Economy Class verursacht rund 3.200 kg an Treibhausgasemissionen, ein Flug nach Australien rund 10.260 kg. Das klimaverträgliche CO₂-Jahresbudget eines Menschen beträgt, je nach Berechnung, rund 2.300 kg.²

Daher ist es empfehlenswert, vor der Organisation einer Veranstaltung oder einer Dienstreise zu prüfen, ob ein persönliches Treffen vor Ort unbedingt notwendig und für alle Teilnehmenden relevant ist. Gegebenenfalls können die Ziele auch auf andere Art und Weise, z. B. durch Videokonferenzen, Webinare³ oder durch die Verlegung von Treffen an zentralere Orte, erreicht werden. Insbesondere wenn Teilnehmende sich bereits persönlich kennen, sind virtuelle Treffen oft eine gute Alternative. Dadurch lassen sich nicht nur Emissionen, sondern auch Zeit und Kosten sparen.

Falls Flüge unvermeidbar sind, beispielsweise aufgrund von Distanz, können Sie sich über den [atmosfair Airline Index](#)⁴ vor ihrer Reise über die Klimaeffizienz der Fluggesellschaften weltweit informieren. Den Treibhausgas-Fußabdruck Ihrer Flugreise verringern Sie ebenfalls, indem Sie Economy Class-Flüge buchen. Business- und First Class-Flüge verursachen aufgrund des Flächenbedarfs mehr CO₂-Emissionen als Flüge in der Economy Class.⁵

Auch die Wahl des Ortes für Treffen spielt eine Rolle. Gut erreichbare, an das Hochgeschwindigkeitszugnetz angeschlossene Konferenzorte helfen, Emissionen durch Flugreisen zu vermeiden. Insbesondere für Projekttreffen oder Veranstaltungen mit Teilnehmenden, die aus unterschiedlichen Richtungen kommen, könnten Treffen an für alle Anreisenden möglichst zentralen und gut an den öffentlichen Fernverkehr angebundenen Orten Sinn machen, eventuell dann in Konferenzräumen von zentral gelegenen Hotels (weitere Informationen zum Thema Veranstaltungsorte finden Sie im [Abschnitt 3.3](#)).

Emissionsärmer als Flüge sind Transportmittel auf dem Landweg, insbesondere Züge oder Fernbusse. Mit Hinblick auf die internationale Zusammenarbeit können beispielsweise Zusatzstipendien an Studierende vergeben werden, welche, vor allem im Rahmen des europäischen Austausches, ihren Auslandsaufenthalt (ab einer Mindestdistanz) mit der Bahn, dem Fernbus oder Ähnlichem antreten bzw., im außereuropäischen Austausch, Teilstrecken mit einem dieser Transportmittel zurücklegen. Zusätzlich kann man als Veranstaltungsorganisator*in dazu beitragen, Anreize für Veranstaltungsteilnehmende zu setzen, bevorzugt solche Transportmittel zu wählen, indem man z. B. auf der Konferenzwebseite Informationen zur Emissionsvermeidung und zu verschiedenen Anreisemöglichkeiten einstellt, Preise für Teilnehmende auslobt, die größtmögliche Einsparungen an CO₂ nachweisen (Green Travel Award) oder freiwillige CO₂-Kompensationsmöglichkeiten einführt.

Der Nutzen und die Effekte von CO₂-Kompensationen werden stark diskutiert. Jedoch stimmen sie meist in der Empfehlung überein, dass die Vermeidung insbesondere von Flugreisen im Vordergrund stehen sollte und dass, wo immer dies nicht möglich ist, CO₂-Kompensationen besser sind als keine Kompensationen.⁶ Auch die Wahl der CO₂-Kompensationsanbieter*innen spielt eine Rolle; es ist daher ratsam, auf Qualitätsstandards (z. B. Gold Standard) zu achten. Als öffentliche Einrichtung ist die Universität Bonn bei der Zahlung von Kompensationen jedoch an das Haushaltsrecht und die Vorgaben von Drittmittelgebern gebunden. Nach geltendem Haushaltsrecht in NRW ist die Abrechnung von CO₂-Kompensation nicht möglich. Auch die meisten Drittmittelgeber, wie z. B. DFG, DAAD oder EU-Förderprogramme, erlauben zurzeit keine CO₂-Kompensationen aus Drittmitteln.



2.2 Nachhaltige Mobilität in Bonn und auf dem Arbeitsweg

Auch auf dem Arbeitsweg und für Strecken zwischen verschiedenen Standorten entstehen je nach Transportmittel mehr oder weniger Emissionen. Durch die Zurücklegung von möglichst vielen Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad, die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs oder die Bildung von Fahrgemeinschaften tragen Sie dazu bei, Emissionen zu mindern. Angebote wie das Jobticket, „Klima-Ticket“ für 365 Euro⁷, Bike- und Car Sharing-Angebote können helfen, auch ohne eigenes Auto mobil zu sein.

2.3 Umweltfreundliche Anreise nach Bonn

Die internationale Zusammenarbeit ist unvermeidlich mit diversen An- und Abreisen der internationalen Studierenden, Wissenschaftler*innen, Delegationen etc. aus anderen Städten und Ländern verbunden. Unterstützen Sie Ihre Zielgruppe bei der Planung einer klimafreundlichen Anfahrt bspw. mit Hinweisen auf die Deutsche Bahn, Fahrpläne des öffentlichen Nahverkehrs in Bonn, Informationen zum lokalen Fahrradwegenetz und mit Hinweisen auf Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten. Ein Hinweis auf eine umweltfreundliche An- und Abreise könnte wie folgt lauten:

Die Universität Bonn ist bemüht, ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und Betrieb möglichst nachhaltig und klimaneutral zu gestalten. Aus diesem Grund weist Sie das Organisationsteam auf die Nutzung klimafreundlicher Transportmittel zur An- und Abreise mit Bus oder Zug hin und möchten Ihnen im Folgenden einige Hinweise für eine möglichst emissionsarme Anreise geben:

Bonn ist sehr gut an das Hochgeschwindigkeitszugnetz und den ÖPNV angebunden. Nutzen Sie daher nach Möglichkeit den Zug oder auch Fernverkehrsbusse für die An- und Abreise (vgl. ▶ www.bahn.de; English version: ▶ <https://www.bahn.com/en/view/index.shtml>). Für die Weiterfahrt vom Bahnhof zum Veranstaltungsort empfehlen wir die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, die oft eine schnellere und kostengünstigere Alternative zu Taxis im Berufsverkehr darstellen. Sollten Flüge unvermeidbar sein, können Sie einen CO₂-Ausgleich zahlen (▶ <https://www.atmosfair.de/de/kompensieren>).

Sie erreichen Bonn von allen Flughäfen aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

🍃 **An- und Abreise vom Flughafen Köln/Bonn:** Der Airport-Express-Bus SB60 bringt Sie vom Hauptbahnhof Bonn direkt bis zum Abflugterminal des Flughafens Köln/Bonn und wieder zurück.

🍃 **An- und Abreise vom Flughafen Frankfurt a.M.:** Vom Flughafen Frankfurt erreichen Sie Bonn bequem mit dem Zug. Mit dem ICE bis Bahnhof Siegburg/Bonn (ca. 45 Minuten). Von dort mit der Straßenbahn Linie 66 bis Bonn Hauptbahnhof (ca. 25 Minuten). Mit dem ICE direkt bis Bonn Hauptbahnhof (ca. 90 Minuten).⁸

Checkliste: Mobilität

INDIVIDUELL

Vermeidung von Dienstflügen.

- Prüfung vor jeder Reise: Ist die Teilnahme gewinnbringend?
Ist die Teilnahme notwendig?
- Können mehrere Auslandstermine miteinander kombiniert werden?

Nutzung von Transportmitteln auf dem Landweg mit niedrigeren Emissionen: Bus oder Bahn.

Prüfung, ob eine Teilnahme bei entfernteren Konferenzen per Video-Konferenz oder Webinar möglich/sinnvoll ist.

- Der Videokonferenzdienst ZOOM steht allen Beschäftigten und Studierenden der Universität Bonn zur Verfügung. ZOOM ermöglicht die Durchführung von Vorlesungen, Seminaren sowie Video- und Telefonkonferenzen.

🍃 Zoom:

▶ <https://www.ecampus-services.uni-bonn.de/de/nachrichten/zoom>

- Mit der Software Adobe Connect können online Seminare, Vorlesungen oder Web-Meetings durchgeführt werden.
- Dienst „DFNconf“ des DFN-Verein (Deutsches Forschungsnetz): sehr gute und einfach nutzbare Plattform, über die Mitarbeitende der Universität Bonn virtuelle Konferenzen oder Meetings kostenlos durchführen können.
- Das HRZ verleiht ein mobiles Webcam-Konferenzsystem.
- Weitere Informationen im Rundschreiben Nr. 80/2019:
▶ <https://www.intranet.uni-bonn.de/rundschreiben/2019/2019-80.pdf>

Nachhaltiger Fliegen: Economy Class-Flüge buchen und Klimaeffizienz der Fluggesellschaften prüfen.

🍃 atmosfair Airline Index:

▶ https://www.atmosfair.de/de/fliegen_und_klima/atmosfair_airline_index

Nutzung des Jobtickets:

▶ <https://www.intranet.uni-bonn.de/organisation/verwaltung/dez-5/abt-5.1/VRS/grosskundenticket>

Nutzung der Bike Sharing-Angebote:

🍃 Call a Bike (DB):

▶ <https://www.callabike-interaktiv.de/de/staedte/Bonn>

🍃 Nextbike:

▶ <https://www.nextbike.de/de/bonn>

▶ <https://www.nextbike.de/de/bonn/campusbike/> (für Studierende der Universität Bonn sind die ersten 30 Minuten pro Tag kostenfrei)

Nutzung der Car Sharing-Angebote. Im Rahmen der Kooperation mit Cambio Car Sharing erhalten Institute, Beschäftigte und Studierende der Universität Bonn bei Cambio Sonderkonditionen:

- ▶ <https://www.intranet.uni-bonn.de/dateien/universitaet-bonn-kooperiert-mit-cambio-carsharing-bonn>



INSTITUTIONELL

Sofern für den Anlass geeignet, Veranstaltungsorte (z. B. Hauptgebäude, Universitätsclub Bonn, Campus Poppelsdorf) wählen, die möglichst zentral gelegen sind und eine gute Anbindung an das Hochgeschwindigkeitszugnetz und den ÖPNV haben. Dies gilt für Projekttreffen und Veranstaltungen im Rahmen (inter-)nationaler Konsortien ebenso wie für die Konferenzorganisation in Bonn.



Organisation eines Gesamtprogramms mit möglichst kurzen Wegen.



Wahl von Veranstaltungszeiten (Beginn/Ende), die den Teilnehmenden eine problemlose An- und Abreise mit dem öffentlichen Verkehr (Bahn, ÖPNV) ermöglichen.



Bereitstellung von SWB-Tickets für die Teilnehmenden für nicht fußläufig erreichbare Konferenzorte in Bonn für die Dauer der Tagung.



Informationen zum ÖPNV und zu Bike Sharing-Angeboten am Konferenzort aushängen, ggf. auch in Englisch.



Falls angebracht, Teilnahme per Video-Konferenz ermöglichen. Dabei können bspw. entfernt lebende Redner*innen eingeladen werden, ihre Beiträge über eine Videokonferenzschaltung zu halten.



Ausschreibung eines Green Travel Award für Teilnehmende, die besonders emissionsarm anreisen.



Vergabe von Zusatzstipendien an Studierende, die besonders emissionsarm anreisen.



Bereitstellung von Informationen auf Konferenzwebseiten zur möglichst emissionsarmen Anreise und zum CO₂-Ausgleich (für Beispieltext siehe ▶ 2.3).



Falls notwendig, Organisation eines Shuttle-Services oder Fahrgemeinschaften für die Wege zwischen Hotel, Konferenzort und/oder Bahnhof/Flughafen.



Bei Einsatz/Miete von Bussen: Umweltzeichen „Blauer Engel“ für emissions- und lärmarme Busse beachten (für weitere Informationen zum „Blauen Engel“ ▶ [Glossar – Begriffsdefinitionen](#)).



Weiterführende Informationen zum Thema nachhaltige Mobilität

Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn

- ▶ <https://www.bahn.de/p/view/bahnbusiness/angebote/veranstaltungsticket/veranstaltungsticket.shtml>

Informationen zu Dienstreisen für Angehörige der Universität Bonn (Intranet)

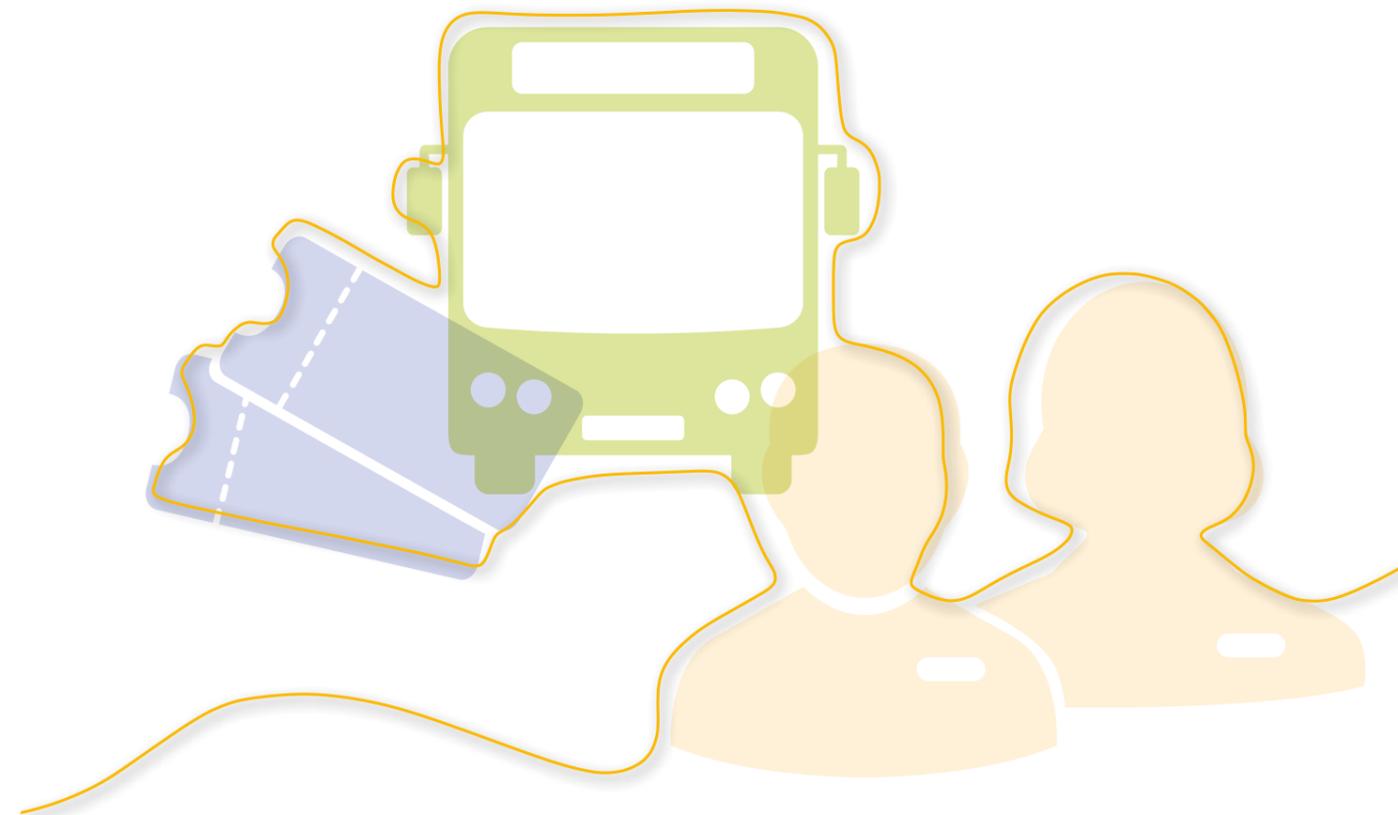
- ▶ <https://www.intranet.uni-bonn.de/organisation/verwaltung/dez-3/themen/praesenzpflicht-abwesenheiten>

Jäckle, Sebastian: WE have to change! The carbon footprint of ECPR general conferences and the way to reduce it.

- ▶ https://link.springer.com/epdf/10.1057/s41304-019-00220-6?author_access_token=jvuSaCldsUTjVhLN5gsK5FxOt48VBPO10Uv7D6sAgHtOoC0LnWG2jWh5-dE_A2ol16-SithJy-Jda4bVhuDapbg5PZrRDxDd_1p9nfaN2clOWrXgNfZM2gJ75ntRaLpZBBbaJRun1CNP61sPGI5PQ%3D%3D
(zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

Umweltbundesamt. Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen.

- ▶ https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/377/publikationen/leitfaden_nachhaltige_organisation_von_veranstaltungen_2017_05_18_web.pdf
(zuletzt abgerufen am 24.04.2020)





3. INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN

In den folgenden Abschnitten finden Sie Handreichungen und konkrete Beispiele, um Veranstaltungen, wie z. B. Konferenzen, Tagungen, Empfänge, Vorträge, Diskussionen, Besuche internationaler Gruppen etc. bewusst nachhaltig zu gestalten.

3.1 Catering

Bio-Lebensmittel, Zero-Waste-Initiativen und Fair-Trade-Siegel: Wenn es ums Essen geht, machen sich heutzutage viele Menschen Gedanken über die globalen Auswirkungen ihres Handelns. Wir möchten Ihnen einige Hinweise an die Hand geben, wie Sie auch das Catering Ihrer Veranstaltungen so nachhaltig wie möglich gestalten können.

Nachhaltigkeit in der Gastronomie ist ein komplexes Thema und steht zuweilen in Konkurrenz zu anderen Anforderungen des Event-Managements. Wir möchten die folgenden Anregungen daher nicht als Dogmen verstanden wissen, sondern als Elemente in der Abwägung eines guten Caterings.

3.1.1 Ist „Bio“ = „nachhaltig“?

So einfach ist es leider nicht, auch wenn manche Anbieter*innen von Bio-Produkten es gern anders darstellen würden.

Die verschiedenen Bio-Siegel sind zwar durchaus verlässlich, sprich: Wo „Bio“ draufsteht, ist in aller Regel auch „Bio“ drin. Aber: Die „Europäische Öko-Verordnung“ bezieht sich ausschließlich auf den Herstellungsprozess von Nahrungsmitteln. Andere wichtige Aspekte von Nachhaltigkeit, insbesondere Verpackung, Tierwohl und Transportwege (Regionalität), aber auch Sozialstandards, werden nicht berücksichtigt. Daher stapeln sich auch in Bio-Supermärkten die Plastik-Verpackungen (aus größtenteils konventionellem Kunststoff), und im Prinzip ist es durchaus möglich, im Dezember Bio-Erdbeeren zu erwerben.

Um ein tatsächlich nachhaltiges Catering zu gewährleisten, sollten Sie im Auge behalten, dass es sich bei vielen Bio-Produkten in Deutschland um Importware handelt. Je nach Produktsorte liegt die Importquote z. T. bei über 80 %!

Ebenso große Aufmerksamkeit wie die Frage „Bio oder nicht?“ sollte daher die Produktauswahl erhalten (siehe ▶ Abschnitt 3.1.2). Lassen Sie sich von der Frage leiten: „Woher kommt denn das?“, und richten Sie diese Frage auch an Ihre Caterer.

Im Zweifelsfall gilt es durchaus abzuwägen: Ist für das Buffet der konventionell angebaute Apfel aus der Region vielleicht doch besser als die Bio-Banane aus Ecuador?

Bei der Auswahl Ihres Catering-Menüs können Sie sich zum Beispiel von den gängigen Saisonkalendern für Obst und Gemüse inspirieren lassen, um frische Produkte mit kurzen Transportwegen zu finden. Catering-Unternehmen, die sich auf nachhaltiges Wirtschaften spezialisiert haben, können Sie dabei beraten (siehe weiterführende Informationen zum Thema Catering).

Bitte beachten Sie auch die Unterschiede zwischen den diversen Bio-Siegeln. Deren Anforderungen gehen zum Teil deutlich über die EG-Öko-Verordnung hinaus und umfassen auch andere Aspekte von Nachhaltigkeit. Das Siegel „Bioland“ zertifiziert beispielsweise ausschließlich in Deutschland angebaute Produkte. Das Siegel „Demeter“ kann hingegen weltweit vergeben werden, hier achtet man allerdings verstärkt darauf, Monokulturen zu vermeiden, und fördert stattdessen ganzheitlich arbeitende Bauernhöfe.

3.1.2 Welche Nahrungsmittel sind empfehlenswert?

Die einfachste Maßnahme, die Öko-Bilanz Ihres Caterings zu verbessern, besteht darin, Leitungswasser in Karaffen anzubieten – und nicht etwa Mineralwasser in Flaschen, die erst an den Veranstaltungsort transportiert werden müssen. Bei internationalen Gästen sollte darauf hingewiesen werden, dass das Leitungswasser in Deutschland bedenkenlos getrunken werden kann.

Bei der Auswahl der Speisen können Sie sich an dem Prinzip *regional, saisonal, vegetarisch* orientieren. Während die ökologischen Vorzüge von regionalen und saisonalen Produkten schnell einleuchten, kann ein völliger Verzicht auf Fleisch bzw. jegliche Tierprodukte zu Diskussionen führen. Einerseits stimmt es: Bei der Produktion von Fleisch entstehen große Mengen an CO₂ (und anderer Treibhausgase wie Methan), und der hohe Futtermittelbedarf ist mitverantwortlich für die Rodung von Urwäldern und die Zerstörung von Ökosystemen. Andererseits müssen Sie Ihr Catering auf Ihre Zielgruppe abstimmen, und nicht immer findet ein gänzlich fleischloses Buffet volle Akzeptanz. Ein behutsam gemischtes Angebot kann hier – je nach Zielgruppe – die bessere Lösung sein als ein rein vegetarisches oder gar veganes Buffet, das womöglich nur zur Hälfte gegessen wird und unzufriedene Gäste hinterlässt.



Beachten Sie auch, dass das Kriterium „pflanzlich“ keineswegs ausreicht, um nachhaltige Produkte auszuwählen. Insbesondere unter dem Stichwort „Superfoods“ sind derzeit etliche Lebensmittel auf dem Markt (wie etwa Avocado, Chia, Quinoa), deren Herstellung mit gravierenden landwirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen verbunden ist. Dazu gehört die Umwandlung ausgewogener landwirtschaftlicher Strukturen in Monokulturen oder auch ein außerordentlich hoher Wasserverbrauch.⁹ Achten Sie daher auch bei pflanzlichen Produkten auf die Kriterien *regional* und *saisonal*.

Wenn Sie internationale Gäste bewirten, ist der Blick auf deren Essgewohnheiten besonders wichtig. Berücksichtigen Sie Aspekte wie Herkunft, Altersstruktur, Religion und fragen Sie spezielle Bedürfnisse gegebenenfalls vorher ab (z. B. vegetarisch, vegan, kosher, halal). Kennzeichnen Sie die Speisen dann entsprechend, damit alle Gäste fündig werden und keine unnötigen Reste anfallen.

3.1.3 Was ist beim Servieren der Speisen zu beachten?

Das Menü ist zusammengestellt, es kann also losgehen. Nun sollte ein Hauptaugenmerk darauf liegen, Abfälle zu vermeiden. Besonders umweltschädlich sind in diesem Zusammenhang selbstverständlich (Kunststoff)Verpackungen. Verzichten Sie bei Ihrem Buffet auf überflüssige Verpackungen und bei den Getränken auf kleine Einwegfläschchen. Salz und Pfeffer für die Speisen, Zucker und Milch für den Kaffee müssen nicht als kleine Einzelportionen verpackt werden.

Wenn irgend möglich, verwenden Sie generell Mehrweggeschirr und -besteck. Doch nicht immer ist das logistisch machbar. Dann kommt vielleicht kompostierbares Einweggeschirr aus pflanzlichen Rohstoffen in Frage.

Aus solchem Material können Sie auch „Lunchboxen“¹⁰ anbieten, in denen die Teilnehmenden Reste des Buffets mit nach Hause nehmen können. So reduzieren Sie zusätzlich die Lebensmittelverschwendung.¹¹

Achten Sie bereits während der Veranstaltung darauf, dass entstehende Abfälle getrennt und sachgerecht entsorgt werden. Bedenken Sie, dass Mülltrennung für manche internationale Gäste ungewohnt ist und daher unter Umständen einer kurzen Erläuterung bedarf.

3.1.4 Soziale Aspekte

Bei Importprodukten wird insbesondere unter dem Stichwort „Fair Trade“ der Versuch unternommen, auf der Erzeuger*innenseite bestimmte Sozialstandards zu gewährleisten. Auch wenn einige positive Effekte im Sinne eines *capacity building* erkennbar sind, sollte man den Nutzen des Fair-Trade-Prinzips nicht überbewerten: Zum einen droht der „faire“ Handel sich negativ auf den bedeutend größeren Bereich des „unfairen“ (freien) Welthandels auszuwirken, indem er Produktionsanreize schafft und dadurch die Weltmarktpreise drückt. Zum anderen lassen die punktuellen Eingriffe durch „Fairen Handel“ die grundsätzlichen, systemischen Ungleichheiten der Weltwirtschaft unangetastet und fassen das Problem daher nicht an den tieferliegenden Wurzeln.

Nicht leichter ist der Blick auf Sozialstandards innerhalb Deutschlands, weil unsere heimische Wirtschaft mit dem Selbstverständnis auftritt, dass Arbeitnehmer*innenrechte und allgemeine Fairness ohnehin gesichert sind – auch wenn das de facto freilich nicht immer der Fall ist. Hier gilt es, den öffentlichen Diskurs zu verfolgen und die Augen nach allzu fragwürdigen Praktiken offen zu halten. Beim Thema Catering wäre zum Beispiel der gegenwärtig besonders prekäre Sektor der Logistik zu nennen, aber auch die Geschäftspraxis bestimmter einschlägig bekannter Lebensmittel-Discounter.

Checkliste: Catering



UMWELTFREUNDLICHES CATERING

- Wahl von regionalen, saisonalen und vegetarischen Speisen.
- Saisonkalender für Obst und Gemüse:**
 ▶ www.bzfe.de/inhalt/saisonzeiten-bei-obst-und-gemuese-3130.html
- Produkte aus ökologischer Landwirtschaft einsetzen. Dabei sollte aber beachtet werden, dass dadurch nur Teilbereiche von Nachhaltigkeit gewährleistet sind.
- Abstimmung des Menüs auf Zielgruppe – auch, um Reste zu vermeiden.
- Leitfaden zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen:**
 ▶ <https://www.zugutfuerdietonne.de/service/publikationen/leitfaeden>
- Bereitstellung von Trinkwasser in Karaffen.
- Verzicht bei Buffet auf überflüssige Verpackungen und bei den Getränken auf kleine Einwegfläschchen.
- Einsatz von Mehrweggeschirr und -besteck, Gläsern oder kompostierbarem Einweggeschirr.
- Kompostierbares Einweggeschirr:**
 ▶ www.biofutura.com/de
- Angebot von „Lunchboxen“, in denen die Teilnehmenden Reste des Buffets mit nach Hause nehmen können.
- Beispiel für Vereinbarung über die Mitnahme von Speisen:**
 ▶ https://www.dehogabw.de/servicecenter/servicecenter-details/vereinbarung_ueber_die_mitnahme_von_speisen.html
- Auf Mülltrennung achten und dies ggf. internationalen Gästen erklären.
- Your Guide to Waste Management in Bonn:**
 ▶ https://www.bonnorange.de/fileadmin/dateien/pdf/2018_neu_fb_getrenntsammlung_engl.pdf
- Wegweiser durch die Bonner Abfallwirtschaft:**
 ▶ https://www.bonnorange.de/fileadmin/dateien/pdf/2018_neu_fb_getrenntsammlung_deutsch.pdf
- Versuchen, die Sozialstandards der beteiligten Unternehmen zu berücksichtigen, sofern Hinweise vorliegen.

Weiterführende Informationen zum Thema Catering

🍃 Vergleich verschiedener Umwelt- und Sozialsiegel:

▶ <http://www.siegelklarheit.de>

Beispiele für nachhaltiges Catering in Bonn:

🍃 Sarter Partyservice, Reuterstraße 19, 53115 Bonn

Catering

▶ <https://www.sarter.de>

🍃 Esskalation, Bonner Talweg 26, 53113 Bonn

veganes Restaurant, bevorzugt regional und saisonal

▶ www.esskalation.net

🍃 CassiusGarten, Maximilianstraße 28 d, 53111 Bonn

Restaurant/Catering; vegetarisch, umfassendes Nachhaltigkeitskonzept

▶ <https://www.cassiusgarten.de/grundsätze.html>

🍃 DER LEYENHOF, Im Bachele 1B, 53175 Bonn

Bistrot/Catering; bevorzugt bio, regional, saisonal

▶ www.derleyenhof.de

🍃 Studierendenwerk Bonn, Nassestraße 11, 53113 Bonn

Mensa/Catering; „Partner of Sustainable Bonn“, vegane und vegetarische Optionen)

▶ <http://www.studierendenwerk-bonn.de/essen-trinken/tillmanns-catering>

🍃 Pauke –LIFE, Endericher Straße 43, 53115 Bonn

Restaurant/Catering; bevorzugt regional, saisonal, rein vegetarisch möglich; gemeinnütziger Träger mit sozialem Konzept für suchtkranke Angestellte

▶ <https://www.pauke-life.de>

🍃 Aubergine, Lievelingsweg 104 a, 53119 Bonn

Catering; zertifiziert von Deutsche Gesellschaft für Ernährung, bevorzugt bio und regional

▶ <http://www.aubergine-catering.info>

🍃 Kaiser Huettn, Wilhelmspl. 1A, 53111 Bonn

Restaurant/Catering; vegan

▶ <https://kaiserhuettn.com>

Beispiele für nachhaltiges Catering in Köln:

🍃 lemonpie Eventcatering, Butzweilerstraße 35-39, 50829 Köln

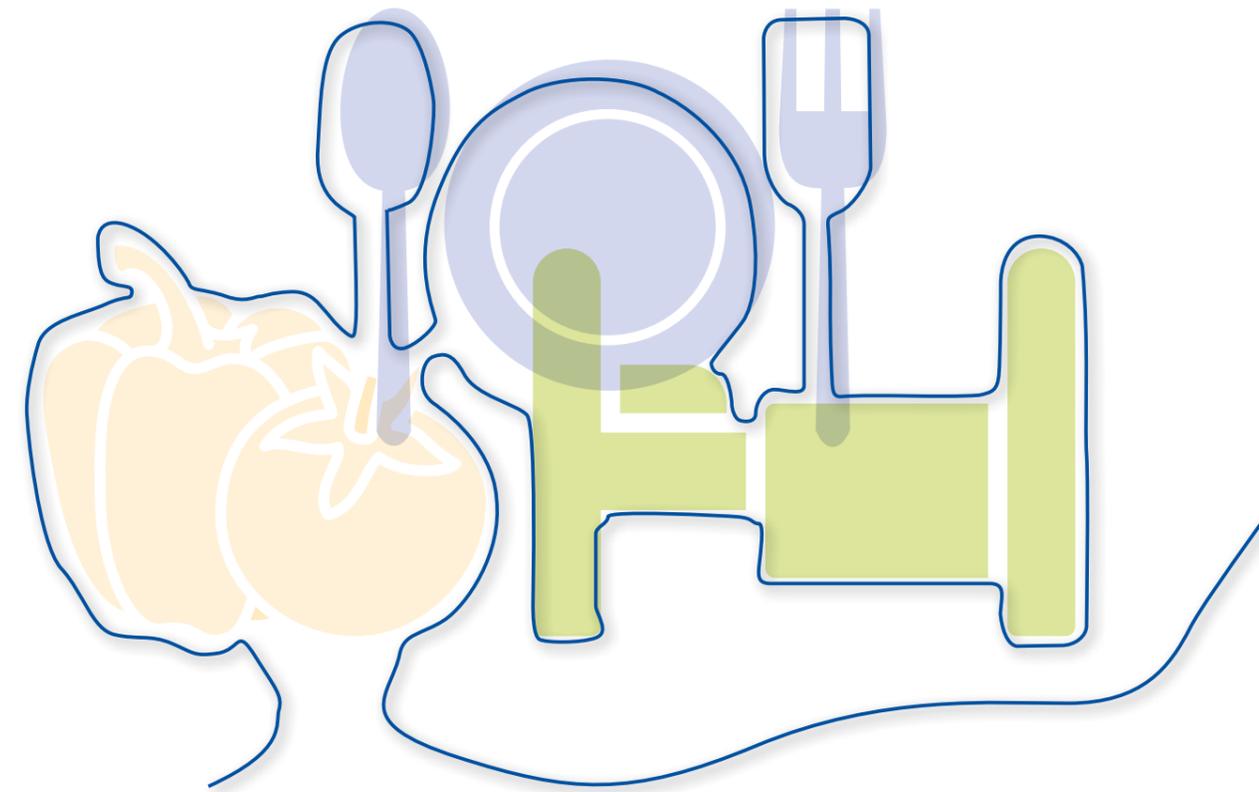
berücksichtigt ökonomische, ökologische und soziale Aspekte

▶ www.lemonpie.de

🍃 Kirberg, Deutz-Mülheimer Str. 109, 51063 Köln

Bio-zertifiziertes Unternehmen

▶ www.kirberg-catering.de



3.2 Unterkunft für externe Gäste

Auch sollten Sie bei der Wahl der Unterkunft für externe bzw. internationale Gäste auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards der Hotels achten. Dabei ist u.a. der Einsatz regionaler und saisonaler Speisen (siehe ▶ [Abschnitt 3.1](#)), Ressourcenschonung und Energieverbrauch im Umfeld (Anreise/ Erreichbarkeit, Kommunikation, siehe ▶ [2 Mobilität](#)), Abfallmanagement, das Bereitstellen von E-Bikes und E-Autos sowie das Beziehen von Ökostrom zu beachten. Darüber hinaus sollten Sie bei der Wahl des Hotels auf Nähe zum Veranstaltungsort achten (siehe ▶ [Abschnitt 3.3](#)) sowie auf eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Projekt „Sustainable Bonn – Konferenzort der Nachhaltigkeit“¹² fördert die praxisnahe Verankerung des Prinzips der Nachhaltigkeit und listet in diesem Rahmen verschiedene Hotels wie auch Konferenzorte in Bonn auf, welche Nachhaltigkeitsaspekte in ihrer Wirtschaftsweise implementieren.

Offizielle Standards

Viele Anbieter*innen geben an, insgesamt nachhaltig zu agieren. Die EMAS-Registrierung (europäisches Umweltmanagementsystem nach dem „Eco Management and Audit Scheme“), das Europäische Umweltzeichen (kurz EU Blume bzw. EU Ecolabel), die Marke Viabono oder die Green Globe-Zertifizierung bieten hier Orientierung und können europaweit die Auswahl erleichtern, da Hotelbetreiber*innen und Veranstalter*innen die Einhaltung von Umweltauflagen offiziell nachweisen müssen.

Viabono (Stand Februar 2020):

- AKZENT Hotel Am Hohenzollernplatz, Plittersdorfer Str. 54–56, 53173 Bonn-Bad Godesberg
- Hotel Gustav-Stesemann-Institut e.V., Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn
- Jugendherberge Bonn, Haager Weg 42, 53127 Bonn-Venusberg
- BaseCamp Bonn, In der Raste 1, 53129 Bonn-Dottendorf
- Haus Müllestumpe, An der Rheindorfer Burg 22, 53117 Bonn
- Hotel Garni, Am Römerhof, Römerstr. 20, 53111 Bonn
- Hotel Löhndorf, Stockenstr. 6, 53113 Bonn
- Hotel-Restaurant „Zur Post“, Königswinterer Straße 309, 53227 Bonn-Beuel
- Insel Hotel, Theaterplatz 5-7, 53177 Bonn-Bad Godesberg
- Max Hostel Bonn, Maxstr. 7, 53111 Bonn
- Rheinland – das Hotel an der Kennedybrücke, Berliner Freiheit 11, 53111 Bonn

Green Globe (Stand Februar 2020):

- Maritim Hotel Bonn, Godesberger Allee, 53175 Bonn

EMAS (Stand Februar 2020):

In Bonn gibt es noch keine Hotels oder Veranstaltungsorte, die EMAS-registriert sind.

EU Blume (Stand Februar 2020):

In Deutschland sind derzeit noch keine Hotels bzw. Veranstaltungsorte mit dem europäischen Umweltzeichen registriert.

Fairpflichtet – selbstverpflichtender Nachhaltigkeitskodex

Darüber hinaus gibt es den Nachhaltigkeitskodex der Veranstaltungsbranche („fairpflichtet“), der in zehn Leitlinien der unternehmerischen Verantwortung für Nachhaltigkeit bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zusammengefasst ist. Stand Februar 2020 umfasst dieser Nachhaltigkeitskodex deutschlandweit bereits mehr als 232 Unterstützer*innen, davon folgende Einrichtungen in Bonn¹³:

- ibis Bonn, Vorgebirgsstraße 33, 53119 Bonn
- Maritim Hotel Bonn, Godesberger Allee, 53175 Bonn
- Mercure Hotel Bonn Hardtberg, Max-Habermann Straße 2, 53123 Bonn
- World Conference Center Bonn, Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn

3.3 Veranstaltungsorte

Wie auch beim Thema Unterkunft ist auch hier eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wichtig, idealerweise ein integriertes Nachhaltigkeitskonzept wie z. B. im World Conference Center Bonn¹⁴ sowie nahegelegene Übernachtungsmöglichkeiten.

Beispiele für nachhaltige Veranstaltungsorte in Bonn:

- BaseCamp Bonn, In der Raste 1, 53129 Bonn-Dottendorf
- Hotel Gustav-Stesemann-Institut e.V., Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn
- World Conference Center Bonn, Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn

Beispiele für zentrale Veranstaltungsorte in Bonn:

- Hauptgebäude Universität Bonn, Am Hof 1, 53113 Bonn
- Campus Poppelsdorf, 53115 Bonn
- Universitätsclub Bonn, Konviktstraße 9, 53113 Bonn

3.4 Barrierefreiheit von Veranstaltungen

Versuchen Sie bei der Planung ihrer Veranstaltung einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Außerdem ist es wichtig in der Veranstaltungsbeschreibung, zeitnah Informationen zur Zugänglichkeit transparent zu machen. Selbst wenn Veranstaltungen bspw. in einem Obergeschoss stattfinden und nur über Treppen zugänglich sind, sollte dies kommuniziert und somit normalisiert werden, dass auch solche Informationen von Relevanz sind. Gleichzeitig kann auf diese Weise das Bewusstsein für Barrieren im Alltag erhöht werden.

Die Auflösung von Barrieren bezieht sich auch auf den Bereich Sprache. Es hilft, wichtige Schilder und Hinweise zweisprachig bzw. auch in englischer Sprache auszuweisen – insbesondere in der internationalen Zusammenarbeit, um sprachliche Barrieren für internationale Personen abzubauen. Hierfür können alle Mitarbeitenden der Universitätsverwaltung, die Unterstützung bei der Übersetzung von Texten aus dem Deutschen ins Englische oder beim Korrektorat englischer Texte benötigen, den seit November 2019 bestehenden Zentralen Übersetzungsservice in Anspruch nehmen. Gegebenenfalls ist auch eine Übersetzung in Gebärdensprache zu bedenken.



Checkliste: Unterkunft, Veranstaltungsorte und Barrierefreiheit



UNTERKUNFT UND VERANSTALTUNGSORTE

Frühzeitiges Briefing der an der Eventplanung beteiligten Personen über das Ziel einer nachhaltigen Ausrichtung.

Möglichst zentral gelegene Einrichtungen auswählen, wobei mit der Buchung ein Kombiticket Bahn, ÖPNV bereits im Preis enthalten ist.

Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Nahegelegene Übernachtungsmöglichkeiten.

Orientierung an zertifizierten Anbieter*innen.

Zertifizierte Hotel- und Konferenzpartner sowie Gastronomie von „Sustainable Bonn“:

▶ <https://www.bonn-region.de/services/files/druck-pdfs/bersicht%20der%20SUS%20Bonn-Partner%202017-1.pdf>

EMAS:

▶ <https://www.emas.de>

EU Umweltzeichen:

▶ <https://www.ecolabel.be/de/allgemein/umweltkriterien>

Viabono:

▶ <https://www.viabono.de>

Green Globe:

▶ <https://greenglobe.com/europe>

Fairpflichtet:

▶ <https://www.fairpflichtet.de/de/information>

Bei einer Temperatur von 20°C in allen Tagungs- und Konferenzräumen möglichst nicht weiter heizen bzw. Klimatechnik abschalten, sobald die Innentemperatur nicht mehr als 6°C unterhalb der Außentemperatur liegt.

Anreisende auf umweltfreundliches Verhalten und Mülltrennung hinweisen.

Bereitstellung elektronischer Tagungsprogramme und Tagungsunterlagen.

Namensschilder am Ende der Veranstaltung einsammeln und ggf. wiederverwenden.

Anfertigung von Namensbadges aus Polypropylen, die nach ihrer Verwendung recycelt werden können. Diese können beispielsweise bei Lyreco erworben und danach einfach in den Drucker gelegt und bedruckt werden.

▶ <https://www.lyreco.com/webshop/DEDE/einsteckschilderbogen-durable-1455-54-x-90mm-200-stueck-product-000000000000120697.html?context=more-result>

Gäste, Teilnehmende und/oder Mitarbeitende über die nachhaltigen Aspekte der Veranstaltung informieren.

BARRIEREFREIHEIT

Barrierefreie Wege am Veranstaltungsort.

Auflösung von Sprachbarrieren, gegebenenfalls durch Übersetzung in Gebärdensprache.

Mitarbeitende der Universitätsverwaltung können den Zentralen Übersetzungsservice in Anspruch nehmen:

▶ <https://www.uni-bonn.de/die-universitaet/glossar/zentraler-uebersetzungsservice>

Wenn möglich bereits bei der Planung der Veranstaltung auf Barrierefreiheit (sprachlich wie auch den Zugang betreffend) achten.

Checkliste für die Organisation von barrierefreien Veranstaltungen:

▶ https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/Checkliste_barrierefreie_Veranstaltungen.pdf

Weiterführende Informationen zum Thema Unterkunft und Veranstaltungsorte

Umweltbundesamt

▶ <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/ratgeber-leitfaden-fuer-die-nachhaltige-Organisation-von-Veranstaltungen> (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

German Convention Bureau

▶ <https://www.gcb.de/de/trends-inspiration/green-meetings.html>

▶ https://scm.de/fileadmin/images/nachhaltigkeit/Leitlinien_Green_Events__LS.pdf (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)



3.5 Aktivitäten mit Gästen, internationalen Studierenden und Wissenschaftler*innen

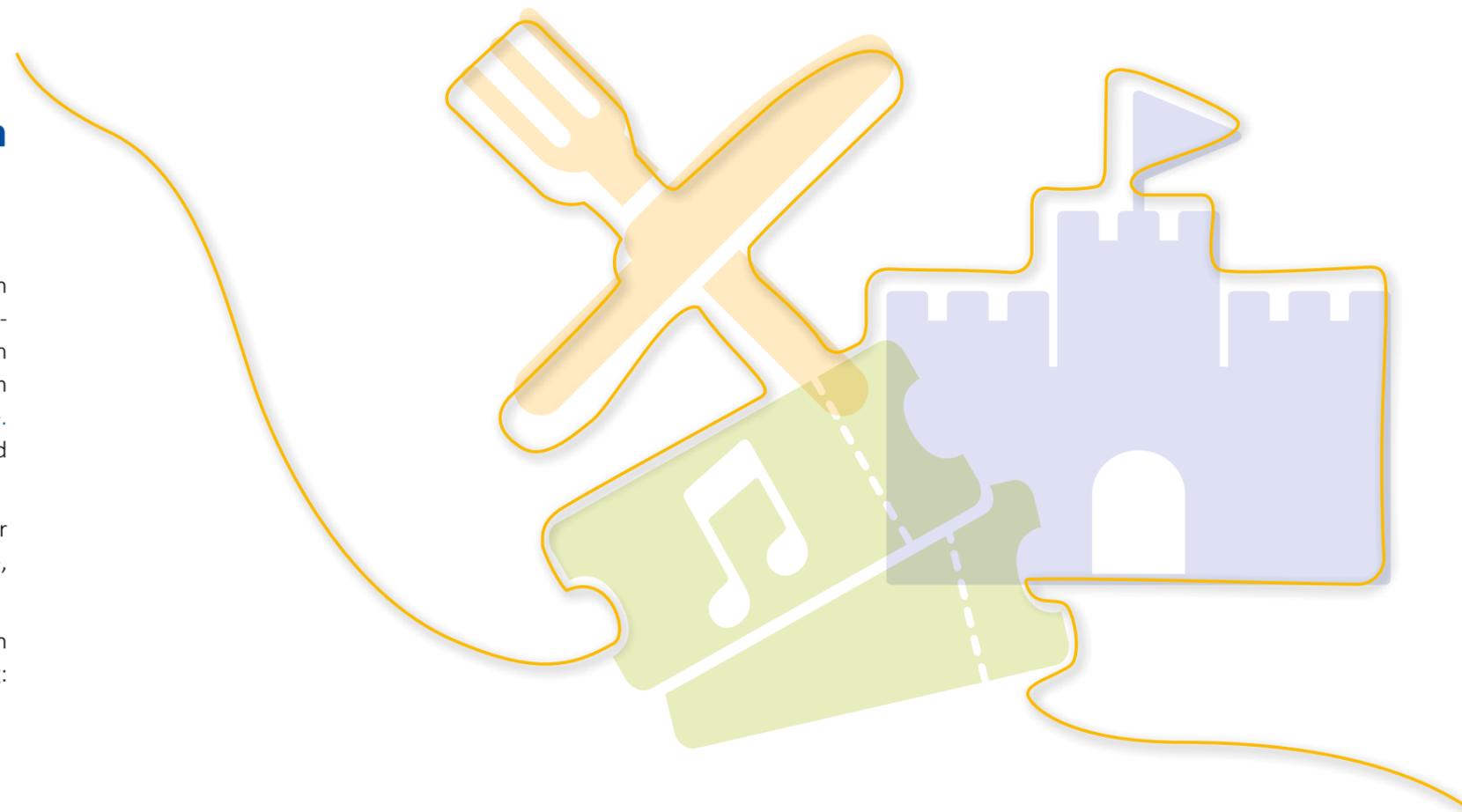
Generell kann empfohlen werden, die Organisation und Durchführung von Rahmenveranstaltungen an potentielle kulturelle Gegebenheiten des Veranstaltungsortes anzupassen und hiermit die regionale Wirtschaft zu fördern. So bietet sich in Bonn an, die Besichtigung kultureller Einrichtungen rund um Ludwig van Beethoven ins Programm miteinzubeziehen (z. B. Beethovens Geburtshaus), an einer Gruppenführung durch den botanischen Garten der Universität Bonn (<http://www.freunde.botgart.uni-bonn.de/guide/gruppe.php>) teilzunehmen oder aber auch die verschiedenen Kunst- und Geschichtsmuseen Bonns.

Auch hier sollte der Transport unter Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Leihfahrrädern und / oder Bereitstellung von Shuttle-Bussen (z. B. Erdgasfahrzeuge oder alternativ angetriebene Fahrzeuge, Dieselfahrzeuge nur mit Partikelfilter) oder auch durch Fahrgemeinschaften erfolgen.

In diesem Sinne bietet sich an, auch Kulinarisches in nachhaltigen gastronomischen Einrichtungen vor Ort zu erleben. Nachfolgende Beispiele beruhen auf eigenen Angaben der jeweiligen Einrichtung:

Beispiele für nachhaltige Cafés/Bistros/Restaurants in Bonn:

- 🍃 **Esskallation, Bonner Talweg 26, 53113 Bonn**
veganes Restaurant, bevorzugt regional und saisonal
▶ www.esskallation.net
- 🍃 **CassiusGarten, Maximilianstraße 28 d, 53111 Bonn**
Restaurant/Catering; vegetarisch, umfassendes Nachhaltigkeitskonzept
▶ <https://www.cassiusgarten.de/grundsätze.html>
- 🍃 **DER LEYENHOF, Im Bachele 1B, 53175 Bonn**
Bistro/Catering; bevorzugt bio, regional, saisonal
▶ www.derleyenhof.de
- 🍃 **Black Veg, Adolfstraße 43, 53111 Bonn**
Veganes Café
▶ www.blackveg.de
- 🍃 **Pauke –LIFE, Endenicher Straße 43, 53115 Bonn**
Restaurant/Catering; bevorzugt regional, saisonal, rein vegetarisch möglich;
gemeinnütziger Träger mit sozialem Konzept für suchtkranke Angestellte
▶ <https://www.pauke-life.de>



Beispiele für nachhaltige Restaurants in Köln:

- 🍃 **Greentable, Hospeltstraße 1, 50825 Köln**
laut eigenen Angaben regionale und fair gehandelte Bio-Lebensmittel, mit DEHOGA Umweltcheck Gold ausgezeichnet
▶ <https://www.greentable.de/stores/bunte-burger>
- 🍃 **Ludwig im Museum Café & Restaurant, Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln**
bio-zertifizierte Küche, regionale Zulieferer, z.T. Eigenanbau
▶ <https://www.ludwig-im-museum.de>
- 🍃 **Cafe Bauturm, Aachener Straße 24, 50674 Köln**
bio-zertifiziert, Frühstück, Snacks und warme Speisen, regionale Zulieferer
▶ www.cafe-bauturm.de
- 🍃 **Café Lichtenberg, Richmodstraße 13, 50667 Köln**
zertifiziertes Biorestaurant, serviert ausgesuchte rheinische Speisen, auch vegan und hausgemachte Kuchen
▶ www.cafelichtenberg.de
- 🍃 **Café Feysinn, Rathenauplatz 7, 50674 Köln**
bio-zertifizierte mediterrane Küchen mit regionalen Zutaten
▶ www.cafe-feysinn.de

3.6 Nachhaltige Gastgeschenke

Die im Rahmen von Veranstaltungen überreichten Geschenke sollten einerseits nicht kurzfristig zu Abfall werden und andererseits in ihrer Herstellung und Anlieferung sowohl die Umwelt möglichst wenig belasten als auch sozial verträglich sein. Generell sollten Sie vorab jedoch prüfen, ob auf Gastgeschenke, Give-aways und Werbemittel gänzlich verzichtet werden kann (Stichwort Suffizienz).

Insbesondere in der internationalen Zusammenarbeit ist es aber bei speziellen Anlässen wie z. B. dem Besuch internationaler Wissenschaftler*innen oder Delegationen unverzichtbar, ein Geschenk bspw. mit Bezug zur Universität Bonn, zur Bonner Region und/oder aber auch fair gehandelte Produkte zu überreichen. Daher sind nachfolgend einige Ideen und Anbieter*innen nachhaltiger Gastgeschenke aufgelistet, die der Inspiration dienen:

Et bönnische Lädche - lieber unverpackt

▶ <https://www.lieberunverpackt.de>

Kivanta

▶ https://www.kivanta.de/?gclid=EAlalQobChMI3-CLt7SX6AIVkmyCh1cgwxcEAAAYASAAEgJxcvD_BwE

Meckenheimer Apfelminze¹⁵

Voraussichtlich ist die Meckenheimer Apfelminze wieder ab ca. April 2020 erhältlich.

Teegschwendner: 1 Schachtel à 50g für 6,90 €

▶ <https://www.teegschwendner.de/tee-shop/meckenheimer-apfelminze>

Weltladen Bonn

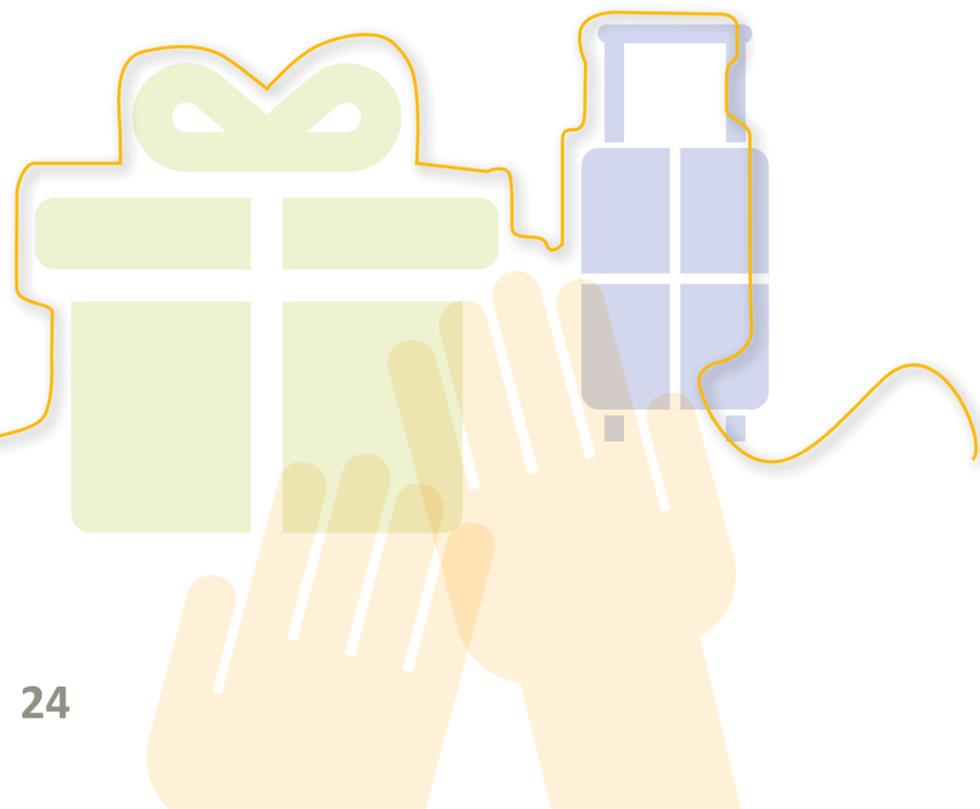
▶ <https://www.weltladen-bonn.org/index.php/der-laden/unser-sortiment>

CONTIGO Bonn

▶ <https://contigo.de/contigo-fairtrade-shops/bonn>

FairSchenken – Fairtrade Deutschland

▶ <https://www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen/produktfinder.html>



Checkliste: Gastgeschenke



NACHHALTIGE GASTGESCHENKE

Beispiele für nachhaltige Gastgeschenke, Give-aways und Werbemittel:

KSi Werbeartikel:

▶ <https://www.ksi-werbeartikel.de/oekologische-werbeartikel>

Memo:

▶ <https://www.memo-werbeartikel.de>

Green Promotion:

▶ <https://www.greenpromotion.de>

Wenn möglich, Berücksichtigung der Umweltkriterien des Umweltzeichens „Blauer Engel“ oder des Europäischen Umweltzeichens bei Wahl des Gastgeschenkes.

Blauer Engel:

▶ www.blauer-engel.de

Europäisches Umweltzeichen:

▶ http://ec.europa.eu/environment/ecolabel/index_en.htm

Wenn Lebensmittel als Gastgeschenke beschafft werden, möglichst darauf achten saisonale, ökologisch angebaute und umweltschonend transportierte oder fair gehandelte Produkte zu verwenden (weitere Informationen dazu in ▶ Abschnitt 3.1).

3.7 Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen

Grundsätzlich sollte auch hier zunächst einmal vor jeder Veranstaltung die Überlegung angestellt werden: „Benötige ich das zu Beschaffende wirklich?“. Darüber hinaus sollte im Sinne einer nachhaltigen Veranstaltungsplanung beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen nicht allein auf die Wirtschaftlichkeit geachtet, sondern auch Aspekte wie soziale Verantwortung, Ressourceneffizienz und die Reduktion von Treibhausgasen berücksichtigt werden. Dabei ist es wichtig, beim Preis-Leistungs-Verhältnis den gesamten Lebenszyklus eines Produktes oder einer Dienstleistung mit einzubeziehen. Gerade öffentliche Einrichtungen wie die Universität Bonn tragen hier eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen.

3.7.1 Papier und Druck

Reduktion des Papierverbrauchs

Laut Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit machten Drucker- und Pressepapiere im Jahr 2017 39% des bundesweiten Papierverbrauchs aus. Einen höheren Anteil (48%) hatten lediglich noch die Verpackungspapiere (BMU, 2018). Hier besteht nach wie vor ein hohes Einsparpotential.

Die universitätsweite Digitalisierungsstrategie¹⁶ sieht vor papierbasierte Prozesse nach und nach durch EDV-gestützte Verfahren zu ersetzen (Stichwort papierloses Büro). Auch Sie können ihren eigenen Arbeitsbereich kritisch daraufhin überprüfen, welche Vorgänge zwingend noch die Papierform erfordern und hier ggf. direkt Prozesse umstellen. Darüber hinaus sollte nach Möglichkeit der doppelseitige Druck verwendet werden. Einige Druckersysteme bieten auch die Auswahlmöglichkeit Konzeptdruck (o.ä.) für niedrigeren Tintenverbrauch. Ebenso ist zu empfehlen, sich eine Ablage für Fehldrucke anzulegen, sodass diese als Konzept-/Schmierpapier wiederverwendet werden können.

Nutzung von Recyclingpapier

Neben der Reduktion des Verbrauchs leistet auch die Auswahl des Druckerpapiers einen großen Beitrag zur Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz. Laut Umweltbundesamt (2015) spart die Verwendung von Recyclingpapieren (z. B. Blauer Engel 80er Weiße) bis zu 60% der Energie und 70% des Wassers im Vergleich zu Frischfaserpapier. Dieses kann problemlos bei den einschlägigen Büromateriallieferant*innen (z. B. Lyreco) bestellt werden.

Größere Druckaufträge

Bei größeren Druckaufträgen sollte möglichst nicht der lokale Drucker mit Tintenpatrone, sondern (so vorhanden) ein Festtintendrucker genutzt werden. Bei der Vergabe von Druckaufträgen an externe Dienstleister*innen sollten Sie ebenfalls drauf achten, dass diese möglichst nachhaltig drucken (Nutzung von Recyclingpapier, umweltfreundlichen Druckerfarben, Verzicht auf UV-Trocknung, Nutzung von Ökostrom, klimaneutrales Drucken etc.) und die Transportwege im Idealfall nicht zu lang sind. Bei der Auswahl der Druckerei können Zertifizierungen wie EMAS, ISO14001 oder auch der Blaue Engel für Druckerzeugnisse Anhaltspunkte sein. Da Zertifizierungen recht kostspielig sind, kann gerade bei kleineren lokalen Druckereien alternativ auch eine ausführliche Beratung zu den konkreten Maßnahmen der Druckerei im Bereich Nachhaltigkeit Aufschluss geben.

3.7.2 Weitere Büroausstattung

Neben Papier können nach und nach auch die weiteren Büromaterialien (Schreibgeräte, Heftnotizen, Kalender etc.) auf nachhaltige Produkte umgestellt werden. Dies beschränkt sich nicht nur auf die Materialbedarfe in den Büros, sondern sollte auch bei der Ausstattung der Sanitäreinrichtungen (Recyclingtoilettenpapier, -handtücher und Bio-Seife) sowie der Teeküche (Spülmittel etc.) und anderer Gemeinschaftsräume (z. B. Internationaler Club der Universität Bonn) bedacht werden. In einem ersten Schritt können Sie direkt in ihrem Arbeitsbereich bei der Bestellung neuer Büroartikel darauf achten bzw. bei den Beschaffungsverantwortlichen nachfragen, inwiefern das Benötigte auch aus nachhaltiger Produktion erhältlich ist. Nachhaltige Produkte können beispielsweise bei Lyreco über den „Ökofilter“ gefunden werden.

Checkliste: Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen

INDIVIDUELL

Dokumente digital ablegen (siehe ▶ [Abschnitt 3.8](#)); wenn möglich doppelseitig (auf Umweltpapier) drucken, den Drucker auf „Konzeptdruck“ für einen niedrigeren Tintenverbrauch stellen und Fehldrucke als Schmierpapier verwenden.

Was muss ich wirklich noch per Post verschicken?

Größere Druckaufträge, wenn möglich, auf tintensparenden Netzwerkdruckern drucken oder nachhaltige Druckereien beauftragen.

 **Bonndruck24.de (Sankt Augustin):**

▶ <https://www.bonndruck24.de/>

 **Druckerei Brandt (Bonn):**

▶ <https://www.druckerei-brandt.de/start/>

 **DCM Druckcenter (Meckenheim):**

▶ https://www.druckcenter.de/gruene_druckerei.html

Büromaterialien mit „Ökofilter“ oder direkt bei Ökoanbieter*innen bestellen.

 **Nachhaltiges Büromaterial:**

▶ <https://www.memo.de/>

▶ <https://www.das-nachwachsende-buero.de/>

 **Portal für nachhaltige Beschaffung öffentlicher Auftraggeber*innen:**

▶ <http://www.nachhaltige-beschaffung.info>

 **Kompass Nachhaltigkeit Öffentliche Beschaffung:**

▶ <https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/>

 **Umweltbundesamt – „umweltfreundliche Beschaffung“:**

▶ www.beschaffung-info.de

Elektrogeräte (Bildschirm, Drucker etc.) und Licht abends vor Verlassen des Büros ausschalten (ggf. Master-Slave-Steckdosen mit Kippschalter oder Steckdose herausziehen).

Bei einer längeren Pause oder Abwesenheit Rechner in Energiesparmodus versetzen.

In der Heizungsaison: Schwallartig lüften und die Heizung vor Verlassen des Büros herunterdrehen.

Für eine plastikfreie Mittagspause: Essen in Lunchboxen mitbringen, bei Einkauf Mehrwegverpackungen nutzen (Anbieter*innen fragen, z. B. in Caritas Suppenbar möglich) oder Coffee-to-go-Mehrwegbecher nutzen.





Verwendung von „nachhaltigen Suchmaschinen“.

Ecosia:
▶ <https://www.ecosia.org/>

Grünpflanzen in Büro stellen (gut gegen Feinstaubbelastung durch Drucker).

Optimierung des Abfallsystems, ein Papiermülleimer pro Arbeitsplatz, ein Restmülleimer pro Büro und ein gelber Sack pro Etage.

Bei Bedarf an neuen Möbeln/Geräten Gebrauchtmaterialienbörse checken und/oder im Kollegium herumfragen.

Gebrauchtmaterialienbörse der Universität Bonn (Intranet):
▶ <https://www.intranet.uni-bonn.de/organisation/verwaltung/dez-5/abt-5.3/gebrauchtgeraeteboerse>

Foodsharing-Kiste unter Kolleg*innen einrichten.



INSTITUTIONELL

Universitätsweit Desktop-PCs (Fat Clients) in Netzterminals (Thin Clients) umwandeln.

Bereitstellung von Lastenrädern/E-Bikes für kürzere Dienstwege.

Einrichtung von „Nachhaltigkeitsboxen“ für Anregungen durch Mitarbeitende und Studierende.

Begrünungsstrategie, Schaffung von Blühstreifen, Insektenhotels etc.



Weiterführende Informationen zum Thema Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen

Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V.
▶ <https://baumev.de> (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

BMU, 2018: Quelle: Papier 2018 – Ein Leistungsbericht.
Herausgeber: Verband deutscher Papierfabriken e.V., in:
▶ <https://www.bmu.de/themen/wasser-abfall-boden/abfallwirtschaft/statistiken/altpapier/anteile-der-hauptsortengruppen-am-papierverbrauch/> (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

Informationsmaterial zum Themenbereich nachhaltige Einrichtung, Material und Gestaltung vom Bürobereich in der öffentlichen Vergabe

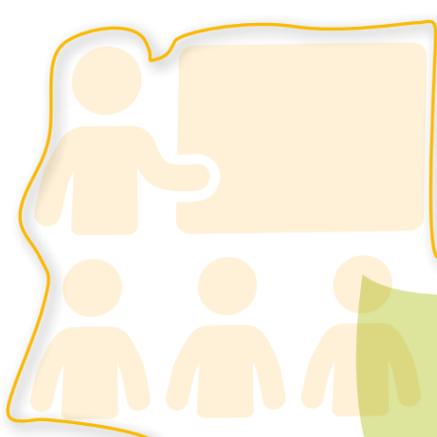
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR), 2017: Nachwachsende Rohstoffe im Einkauf. Themenheft III: Büro – Einrichtung, Material, Gestaltung,
▶ www.fnr.de, speziell: https://www.fnr.de/fileadmin/beschaffung/pdf/Themenheft_Buero_web__V05.pdf (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

Initiative Pro Recyclingpapier, 2019: Papieratlas 2019, in
▶ http://www.papieratlas.de/wp-content/uploads/papieratlas2019_staedteundlandkreiswettbewerb_web.pdf (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)
▶ <https://www.kompass-nachhaltigkeit.de> (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Inneren, o.J.: Kompetenzzentrum nachhaltige Beschaffung, in:
▶ <http://www.nachhaltige-beschaffung.info> (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

Umweltbundesamt, 2015: Der blaue Engel für Druckerzeugnisse; in:
▶ https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/der_blaue_engel_fuer_druckerzeugnisse.pdf (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)

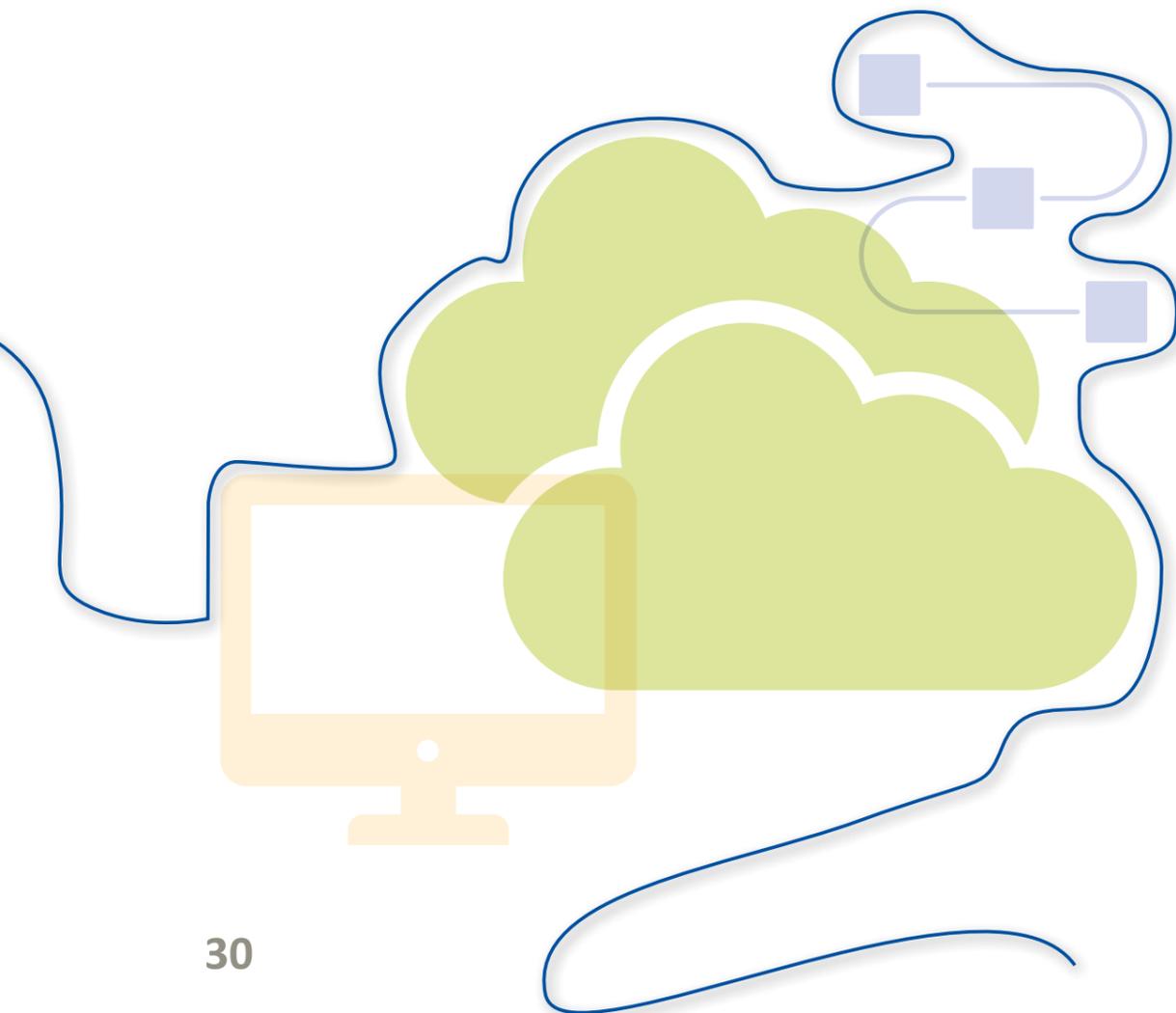
Umweltbundesamt, o.J. Umweltfreundliche Beschaffung:
▶ www.beschaffung-info.de (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)
▶ www.buero-und-umwelt.de (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)
▶ <https://printelligent.de/kriterien-zur-auswahl-von-oeko-druckereien/> (zuletzt abgerufen am 24.04.2020)



3.8 Internationale Kommunikation – Digitale Formate

Wie viele Organisationen und Unternehmen investiert auch die Universität Bonn viel Zeit in die Erstellung und den Druck von Informations- und Werbematerialien. Dabei sind diese Formate in Papierform oftmals überholt und gerade in der Zusammenarbeit mit internationalen Kooperationspartner*innen und Studierenden unpraktisch. Sie müssen gedruckt und versandt werden, besitzen keine Suchfunktion und sind in einer Welt, in der sich Informationen konstant verändern und anpassen, schnell veraltet.

Auch hier wäre zunächst wieder die Frage zu stellen „Was brauche ich wirklich?“. Ist es notwendig 500 Flyer in Druck zu geben, die nach einmaliger Betrachtung im Papiermüll landen? Muss ich Werbeplakate für meine Veranstaltung drucken lassen oder erreiche ich eventuell eine höhere Reichweite, wenn ich meine Veranstaltung über Social Media-Kanäle bewerbe? Grundsätzlich gilt, dass Sie sich hier die Frage stellen sollten, wie oft und wie lange das Produkt zum Einsatz kommt, bevor es daran geht Plakate, Broschüren, Postkarten, Flyer, Namensschilder etc. für die Öffentlichkeitsarbeit drucken zu lassen. Handelt es sich um eine Informationsbroschüre, die nur einmal von der Zielgruppe verwendet wird, könnten bspw. nur einige wenige Exemplare zur Ansicht gedruckt oder gar ganz auf den Druck verzichtet werden. Eine papierlose Alternative¹⁷ wäre beispielsweise die Dokumente als PDF¹⁸ auf Sciebo hochzuladen und zu teilen oder diese auf einem USB-Stick zur Verfügung zu stellen. Zusätzliche Vorteile von Cloud-Diensten wie Sciebo sind außerdem, dass die Daten zentral und insbesondere mobil abrufbar und einfach zu aktualisieren sind.



Checkliste: Internationale Kommunikation – Digitale Formate



DIGITALE FORMATE

Prüfung: Wie viele der bislang erstellten Ausdrücke tatsächlich sein müssen und welche Informationen Sie auch digitalisieren/digital bereithalten können.

Eventuell vorhandene Fachkompetenz in Sachen digitaler Dokumentenhaltung/-archivierung der Kolleg*innen nutzen.

Nutzung digitaler Cloud-Dienste, um Informationen zu teilen.

Sciebo:

▶ <https://uni-bonn.sciebo.de/login>

Falls für Zielgruppe relevant, papierlose Werbemöglichkeiten (z. B. Social Media Kanäle) nutzen.

Verknüpfung und Networking über verschiedene Plattformen (z. B. LinkedIn) anstelle von Austauschen gedruckter Visitenkarten.

Online Bereitstellung von Informationsmaterialien (z. B. als PDF).

Leitfäden für barrierefreie Dokumente, Webdesign und Videos:

▶ <https://www.uni-bonn.de/studium/im-studium/besondere-anliegen-unterstuetzungsangebote/studieren-mit-handicap/leitfaeden-anleitungen-fuer-lehrende-u.-studierende>

eCampus Medienservice der Universität Bonn:

▶ <https://www.ecampus-services.uni-bonn.de/de/elearning-services/medienservice>

3.9 Tun Sie Gutes – und reden Sie darüber!

Wer auf Nachhaltigkeit bei der Organisation von Events und Konferenzen setzt, übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und sollte dies auch an Teilnehmende, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit kommunizieren. Dazu gehört u.a., dass nachhaltige Veranstaltungen im Vorfeld explizit als diese beworben werden, die Moderator*in auf den Verzicht gedruckter Konferenzunterlagen oder die bewusste Wahl des vegetarischen Cateringangebots hinweist. Auch Ihrem Einweggeschirr sieht man vielleicht nicht auf den ersten Blick an, dass es aus kompostierbarem Material hergestellt wurde. Mit der passenden Kommunikation gewinnen Sie leichter Verbündete für Ihre Nachhaltigkeitsstrategie – und vielleicht inspirieren Sie sogar Ihre Gäste dazu, zukünftig eigene Veranstaltungen ähnlich auszurichten. Gleichzeitig sollte auch offen dargelegt werden, an welchen Stellen Kompromisse eingegangen wurden, um Missverständnissen und dem Vorwurf des *Green Washings* vorzubeugen.



4. PARTNERSCHAFTEN UND ZUSAMMENARBEIT

4.1 Rolle von Netzwerken für nachhaltige Entwicklung von Institutionen

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das uns alle angeht. Es ist ein gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Handlungsfeld, das zwangsläufig auf Netzwerkaktivitäten angewiesen ist. Nachhaltigkeit erfordert gemeinsames Handeln auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen (von lokal bis zu transnational). In der informierten Politikgestaltung macht Nachhaltigkeit es notwendig, dass Politiker*innen Expert*innenwissen erwerben und abteilungsübergreifend arbeiten. Eine lösungsorientierte Nachhaltigkeitsforschung setzt voraus, dass Wissenschaftler*innen transdisziplinär und bestenfalls trans-institutionell – über fachliche und institutionelle Grenzen hinweg – arbeiten. Eine Entwicklung institutioneller (administrativer) Prozesse hin zur Nachhaltigkeit ist genauso komplex und profitiert enorm vom Zusammenwirken vieler. Zusammenarbeit ist aus dem Nachhaltigkeitsdiskurs nicht mehr wegzudenken. Netzwerke sind hier hilfreiche Instrumente, um den Kontext für diese komplexe Zusammenarbeit zu liefern und Prozesse effizienter zu gestalten.

Netzwerke, die klar auf kollaborative Zwecke ausgerichtet sind, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, sind die Grundlage für einen so komplexen Veränderungsprozess wie den Prozess der nachhaltigen Entwicklung. Solche Netzwerke verfügen sowohl über eine Infrastruktur als auch über Werkzeuge, die den Teilnehmenden dabei helfen zu interagieren, Informationen auszutauschen, gemeinsame Aktionen zu koordinieren und fundierte Entscheidungen zu treffen. Netzwerke können innerhalb einer Institution entstehen, um nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, und sie können sich mit externen lokal ansässigen sowie internationalen Partner*innen und Netzwerken verbinden, um bestimmte Themen besser angehen zu können. So befasst sich beispielsweise ein Forschungsteam im Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn mit dem Thema nachhaltiger Beschaffung.¹⁹

4.2 Netzwerke für Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung (mit Verbindung zur Uni Bonn)

In Bonn gibt es eine Vielfalt an Akteur*innen und Netzwerken, mit denen man Nachhaltigkeit gemeinsam vorantreiben kann:

Bonn Sustainability Portal

Das Portal bildet mehr als 250 in Bonn ansässige nationale und internationale Organisationen ab, die sich mit Nachhaltigkeitsthemen aus der wissenschaftlichen Forschung, der Politikumsetzung und dem Wissenstransfer befassen – darunter 19 UN-Organisationen. Neben dem European Association of Development Research and Training Institutes (EADI), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Engagement Global, dem World Conference Center Bonn (WCCB) und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist die Universität Bonn Partner.²⁰

European Association of Development Research and Training Institutes (EADI)

EADI ist das führende Europäische Netzwerk für Training und Forschung im Bereich Entwicklung. Das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn ist Mitglied.²¹

Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Germany

SDSN Germany wurde im April 2014 gegründet. Das Netzwerk bündelt Wissen, Erfahrung und Kapazitäten deutscher Wissenschafts-, Wirtschafts-, und zivilgesellschaftlicher Organisationen, um eine nachhaltige Entwicklung Deutschlands und deutsches Engagement für nachhaltige Entwicklung weltweit zu fördern. Das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) ist Mitglied.²²

Deutsche UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission der Vereinten Nationen agiert von Bonn aus als Schnittstelle zwischen Staat, Gesellschaft und den Vereinten Nationen und setzt dabei ihren Fokus Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation.



4.3 Vernetzte Nachhaltigkeitsforschung an der Universität Bonn

Bioeconomy Science Center BioSC

Eine Kooperation zwischen der RWTH Aachen, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Universität Bonn und dem Forschungszentrum Jülich.²³

TRA 6: Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft²⁴

- 🍃 **EXC 2070** – PhenoRob – Robotik und Phänotypisierung für Nachhaltige Nutzpflanzenproduktion
- 🍃 **SFB/TR 228** – Zukunft im ländlichen Afrika: Zukunft-Machen und sozial-ökologische Transformation
- 🍃 **GRK 2064** – Wassernutzungseffizienz und Trockenstressreaktionen: Von Arabidopsis zu Gerste
- 🍃 **FOR 2589** – Zeitnahe Niederschlagsschätzung und -vorhersage
- 🍃 **SPP 2115** – Synergie von Polarimetrischen Radarbeobachtungen und Atmosphärenmodellierung (PROM) – Verschmelzung von Radarpolarimetrie und numerischer Atmosphärenmodellierung für ein verbessertes Verständnis von Wolken- und Niederschlagsprozessen
- 🍃 **MACSUR** – Modelling European Agriculture with Climate Change for Food Security
- 🍃 **SUSFANS** – Metrics, Models and Foresight for European SUSTainable Food And Nutrition Security
- 🍃 **SUSTAg** – Assessing options for the SUSTainable intensification of Agriculture for integrated production of food and non-food products at different scales
- 🍃 **BMBF-Projekte:**
 - **WASCAL** – West African Science Service Center on Climate Change and Adapted Land Use (Kompetenzzentrum)
 - **Globe** – Wetlands in East Africa: Reconciling future food production with environmental protection
 - **BiomassWeb** – Improving food security in Africa through increased system productivity of biomass-based value webs
 - **Soil3** – Sustainable Subsoil Management
 - **BMBF: NACHWUCHS** – Nachhaltiges AgriUrbanes ZusammenWachsen

Innovations-Campus Bonn (ICB), Kooperation mit der Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung

Die Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung umfasst das BICC (Bonn International Center for Conversion), das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS), das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS) und die Universität Bonn mit ihrem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF). Ziel des Forschungsverbundes ist es, Projekte im komplexen Themenfeld der nachhaltigen Entwicklung mit gebündelter Expertise und Erfahrung anzugehen. Die Kooperation im Rahmen der Bonner Allianz umfasst Zusammenarbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten und Symposien und Kompetenzentwicklung durch die Ausweitung von Lehr- und Weiterbildungsangeboten zur Nachhaltigkeit. Die Bonner Allianz etabliert den Innovations-Campus Bonn (ICB) und konzentriert sich zunächst auf drei Forschungsschwerpunkte: Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI), Mobilität und Bioökonomie.²⁵

Knowledge Platforms mit Beteiligung aus der Bonner Allianz

- 🍃 **Green Growth Knowledge Platform:** GGFP, ZEF, DIE, ICLEI, GIZ,²⁶
- 🍃 **Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030:** Prof. Joachim von Braun, Center for Development Research (ZEF) / German Bioeconomy Council.

4.4 Potenzielle Synergien mit anderen lokalen Akteur*innen

Stadt Bonn: Bonner Nachhaltigkeitsstrategie mit 6 Aktionsfeldern²⁷

1. Mobilität
2. Gesellschaftliche Teilhabe und Geschlechtergerechtigkeit
3. Klima und Energie
4. Arbeit und Wirtschaft
5. Natürliche Ressourcen und Umwelt
6. Globale Verantwortung und Eine Welt

Studentische Initiativen

Studentische Initiativen und Hochschulgruppen sind Plattformen für den Austausch von Praxis, Theorie und Wissenschaft außerhalb von Lehrveranstaltungen. Die Studierenden nutzen darin die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren und nachhaltige Themen zu bearbeiten. Mitarbeitende der Universität Bonn können an die verschiedenen Initiativen herantreten, um Wissen auszutauschen und mögliche Kooperationen aufzubauen.

- 🍃 **AG Grüne Infrastruktur:** gruene-infrastruktur@web.de
- 🍃 **GHG Grüne Hochschulgruppe Bonn:** gruene@uni-bonn.de
- 🍃 **Foodsharing Bonn:** bonn@foodsharing.network
- 🍃 **Urban Gardening-Initiative StadtFrüchtchen:** mail@stadtfruechtchen.de
- 🍃 **Referat für Ökologie – AStA-Bonn:** oeko@asta.uni-bonn.de
- 🍃 **Greenpeace HSG Bonn:** info@greenpeace-bonn.de
- 🍃 **Klimagerechtigkeit Jetzt! e.V.:** actforclimatejusticenow@riseup.net
- 🍃 **Vegactive – vegane Hochschulgruppe Bonn:** vegactive@gmx.de
- 🍃 **Solidarische Landwirtschaft in Bonn:** info@solawi-bonn.de
- 🍃 **Zero Waste Initiative Bonn:** anna@zerowasteminimalist.de
- 🍃 **Hochschulgruppe Fridays for Future:** fridaysforfuturehsbonn@gmail.com
- 🍃 **Bonn im Wandel:** info@bonnimwandel.de



5. GLOSSAR

Begriffsdefinitionen

Blauer Engel

Der Blaue Engel ist ein in Deutschland seit 1978 vergebenes Umweltzeichen für Produkte und Dienstleistungen, die umweltfreundlicher als vergleichbare, konventionelle Produkte und Dienstleistungen sind. Für jede Produktgruppe gibt es spezifische Kriterien, die die mit dem Blauen Engel gekennzeichneten Produkte und Dienstleistungen erfüllen müssen.²⁸

Capacity Building

Capacity Building (oder *Capacity Development*) ist der Prozess, durch den Einzelpersonen oder Organisationen die Fähigkeiten, das Wissen, die Werkzeuge und andere Ressourcen erwerben, verbessern und erhalten, die sie benötigen, um ihre Aufgaben kompetent zu erledigen.²⁹

Ecosia

Ecosia ist eine ökologische Suchmaschine mit Sitz in Berlin.³⁰

EG-Öko-Verordnung

Die EU-Öko-Verordnung ist das Grundgesetz der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft. Die „Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ (Europäische Öko-Verordnung oder EG-Öko-Verordnung) definiert, wie Erzeugnisse und Lebensmittel, die als Öko-Produkte gekennzeichnet sind, erzeugt und hergestellt werden müssen. Sie ist Nachfolger der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91, die damit aufgehoben wurde. Sie wird mit Wirkung zum 1. Januar 2021 durch Art. 56 der VO (EU) 2018/848 (Ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen) aufgehoben, die an ihre Stelle tritt.³¹

EMAS

EMAS ist die Kurzbezeichnung für „Eco-Management and Audit Scheme“. EMAS ist ein freiwilliges Instrument der Europäischen Union, das Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Branche dabei unterstützt, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Dazu zählen Energie- und Materialeffizienz systematisch zu verbessern, schädliche Umweltwirkungen und umweltbezogene Risiken zu reduzieren sowie ihre Rechtssicherheit zu erhöhen.³²

Fat Client

Fat Client ist ein Begriff aus der elektronischen Datenverarbeitung und bezeichnet vollwertig ausgestattete, leistungsfähige Desktop-Computer mit ausreichender Rechenkapazität, Plattenspeicher, CD-ROM-Laufwerken sowie leistungsstarken Grafikkarten.³³

Foodsharing

Foodsharing ist eine Initiative, um Foodsaver und Botschafter*innen zu organisieren, Lebensmittel von Lebensmittelbetrieben aller Art zu retten, die Internationalisierung von foodsharing voranzubringen sowie Bewusstsein zu schaffen und Veranstaltungen zum Thema zu organisieren.³⁴

Green Washing

Green Washing oder *Greenwash* ist eine kritische Bezeichnung für PR-Methoden, die darauf zielen, einem Unternehmen in der Öffentlichkeit ein umweltfreundliches und verantwortungsbewusstes Image zu verleihen, ohne dass es dafür eine hinreichende Grundlage gibt.³⁵

Halal

Halal bedeutet so viel wie „rein“ oder „erlaubt“. Alles, was verboten ist, wird hingegen als *haram* bezeichnet. Erlaubte Speisen und Getränke werden somit als *halal* bezeichnet.³⁶

ISO14001

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 ist der weltweit akzeptierte und angewendete Standard für Umweltmanagementsysteme.³⁷

Koscher

Koscher bedeutet „erlaubt“ oder „geeignet“. Als koscher werden alle Lebensmittel bezeichnet, die den jüdischen Speisegesetzen („Kaschrut“) entsprechen. Gläubige Juden dürfen nur koschere Speisen essen, nicht-koschere („trefe“) sind hingegen verboten.³⁸

Suffizienz

Suffizienz ist die Frage nach dem rechten Maß. Sie richtet sich auf einen geringeren Ressourcenverbrauch durch eine Verringerung der Nachfrage nach Gütern.³⁹

Thin Client

Ein *Thin Client*, *lean client* oder *slim client* ist ein *Client*, d. h. ein Computer oder Programm, das auf die Hilfe eines Servers angewiesen ist, um seine Aufgaben zu erfüllen.⁴⁰

Endnoten

- ¹ Beispielsweise gibt es einen Nachtzug der Österreichischen Bundesbahn zwischen Innsbruck/Brüssel, der auch in Bonn, Köln und Aachen hält (https://www.atmosfair.de/de/gruenreisen/persoeliches_klimabudget).
- ² Vgl. https://www.atmosfair.de/de/gruenreisen/persoeliches_klimabudget, <https://www.co2online.de/klima-schuetzen/mobilitaet/bahn-oder-flugzeug-der-vergleich>
- ³ Mit der Software Adobe Connect, Zoom und DFNconf können Sie online Seminare, Vorlesungen oder Web-Meetings durchführen.
- ⁴ Vgl. https://www.atmosfair.de/de/fliegen_und_klima/atmosfair_airline_index
- ⁵ Vgl. https://www.atmosfair.de/de/faqs/zur_co2_e28282-berechnung
- ⁶ Vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/mobilitaet/flugreisen>; <https://www.welt.de/wirtschaft/article194015107/Flugscham-Deutsche-Wirtschaft-bleiben-Flugreisen-treu.html>
- ⁷ Vgl. <https://www.leadcity-bonn.de/365-euro-ticket>
- ⁸ Vgl. <https://www.swb-busundbahn.de/service/weitere-mobilitaetsangebote/flug-und-bahnreisende>
- ⁹ Zur Produktion von 1 kg Avocados werden im weltweiten Durchschnitt rund 1.000 Liter Wasser verbraucht – und dies in Regionen, die ohnehin bereits von Wasserarmut betroffen sind.
- ¹⁰ Bei Haribo in Bonn und Bad Godesberg können Plastikdosen mit Deckel abgeholt werden, die ansonsten weggeschmissen würden. Die Dosen gibt es in unterschiedlichen Größen, man erhält sie kostenlos, sie sind ziemlich stabil und es passt viel rein.
- ¹¹ Bitte beachten Sie, dass Sie in solchen Fällen aus rechtlichen Gründen eine „Vereinbarung über die Mitnahme von Speisen“ treffen sollten. Eine mögliche Vorlage finden Sie hier: https://www.dehogabw.de/servicecenter/servicecenter-details/vereinbarung_ueber_die_mitnahme_von_speisen.html.
- ¹² Vgl. <https://www.bonn-region.de/services/files/druck-pdfs/ber-sicht%20der%20SUS%20Bonn-Partner%202017-1.pdf>.
- ¹³ Vgl. <https://www.fairpflichtet.de/de/unterstuetzer> (Stand Februar 2020)
- ¹⁴ Vgl. https://www.worldccbonn.com/fileadmin/Dateien/Downloads/PDF/WorldCCBonn_Flyer_Nachhaltigkeit.pdf
- ¹⁵ Entstanden ist dieses Produkt aus der Masterarbeit einer Bonner Studierenden der landwirtschaftlichen Fakultät, um ein regionales Bioprodukt für die Teeproduktion auf den Markt zu bringen (General-Anzeiger, 2016. Die Apfelmintze hält Einzug. https://www.general-anzeiger-bonn.de/region/voreifel-und-vorgebirge/wachtberg/die-apfelmintze-haelt-einzug_aid-43028087).
- ¹⁶ Hierbei ist zu beachten, dass die Digitalisierung auch negative Konsequenzen auf die Umwelt hat, da digitale Geräte und Services (wie z. B. E-Mails senden, Anrufe über WhatsApp, Fotos in Cloud hochladen, Streaming etc.) einen massiven Energieverbrauch aufweisen. (vgl. Deutsche Welle (2019). <https://www.dw.com/de/co2-ausstossto%C3%9F-von-online-video-streaming-als-klima-killer/a-49469109>)
- ¹⁷ Informationen zum Thema papierloses Büro finden Sie im Abschnitt 3.7.1.
- ¹⁸ Informationsmaterialien lassen sich als PDF ebenso gut bearbeiten wie ein ausgedrucktes Dokument. Wichtige Zeilen lassen sich digital markieren und die Kommentarfunktion ermöglicht es, Anmerkungen zu machen. Außerdem erspart die Suchfunktion langes Suchen einer bestimmten Passage oder eines Schlagwortes. Dabei sollten Sie jedoch möglichst auf die Erstellung barrierefreier PDF-Dokumente achten. Der eCampus Medienservice der Universität Bonn kann von allen Lehrenden der Universität Bonn kostenlos in Anspruch genommen werden und unterstützt beim Transfer in mediengerechte und zeitgemäße, digitale Form.
- ¹⁹ Vgl. <https://blogs.die-gdi.de/2019/10/29/mupass-dialogue-forum-2019-im-die>
- ²⁰ Vgl. <https://bonnsustainabilityportal.de/en/map>
- ²¹ Vgl. <https://www.eadi.org>
- ²² Vgl. <https://www.die-gdi.de/sdsngermany>
- ²³ Vgl. <https://www.biosc.de>
- ²⁴ Vgl. <https://www.uni-bonn.de/forschung/forschungsprofil/innovation-und-technologie-fuer-eine-nachhaltige-zukunft>
- ²⁵ Vgl. <https://www.bonn-alliance.uni-bonn.de/de>
- ²⁶ Vgl. <https://www.greengrowthknowledge.org/partners>
- ²⁷ Vgl. <https://www.bonn.de/themen-entdecken/uno-internationales/bonner-nachhaltigkeitsstrategie.php>
- ²⁸ Vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/siegelkunde/blauer-engel>
- ²⁹ Vgl. <https://kurzelinks.de/ynma>
- ³⁰ Vgl. <https://www.ecosia.org/?c=de>
- ³¹ Vgl. <https://www.boelw.de/themen/eu-oeko-verordnung>
- ³² <https://www.emas.de>
- ³³ https://www.enzyklo.de/Begriff/Fat_Client
- ³⁴ Vgl. <https://www.dnr.de/sozial-oekologische-transformation/akteure-projekte/bewegungen/foodsharing>
- ³⁵ Vgl. http://www.business-on.de/definition-greenwashing-gruenes-image-durch-greenwashing-_id44407.html
- ³⁶ Vgl. <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2016/daz-43-2016/koscher-halal-und-vegan>
- ³⁷ Vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umwelt-energiemanagement/iso-14001-umwelt-managementsystemnorm>
- ³⁸ Vgl. <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2016/daz-43-2016/koscher-halal-und-vegan>
- ³⁹ Vgl. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/21832/3/WP145.pdf>
- ⁴⁰ Vgl. https://www.enzyklo.de/Begriff/Thin_Client

Impressum

Herausgeber*in:

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Dezernat Internationales
Poppelsdorfer Allee 53
53115 Bonn (Germany)

Autorinnen:

Evelien Fiselier, Sandra Gilgan, Gudrun Hille, Tina Odenthal, Annette Poetsch, Fabienne Zühlke

Ansprechperson bei Feedback oder Rückfragen:

Fabienne Zühlke (f.zuehlke@uni-bonn.de)

Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte von Internetseiten Dritter, die über Links erreicht werden. Die Herausgeber*innen distanzieren sich ausdrücklich von allen Inhalten, die möglicherweise straf- oder haftungsrechtlich relevant sind oder gegen die guten Sitten verstoßen.

Bildquellen:

Bosse und Meinhard Wissen und Kommunikation: S. 4
istockphoto.com: S. 6, S. 12, S. 32
Volker Lannert: S. 36

Stand: April 2020

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Dezernat Internationales

